

Vom Hügel steigen wir zu Thale
Und schreiten zu des Flusses Grenzen,
Dort an dem weißen Kreuzesmale
Laßt halten uns und es befränzen!
Wie schlug der Tod uns schwere Wunde
In jener schicksalsdüstern Stunde!

Und ach, der Schmerz trägt wie auf Flügeln
Heut jeden fernhin zu den Seinen,
Die an so teuren Grabeshügeln
Der Trauer herbe Thränen weinen.
Die Heimat kann dem nie entschwinden,
Den teure Gräber an sie binden.

So laßt uns an dem Totenfeste
Des Todes ernster Sprache lauschen:
Wir sind auf dieser Welt nur Gäste,
Des Lebens Tage schnell verlauschen,
Für deine Seele such' auf Erden
Nach unverwelflich ew'gen Werten! A.

Am Sonntag Morgen nach gemeinsamem Kirchgang schmückten wir dann das Grab Bilfingers auf dem Friedhof und Hartmanns Kreuz am Werraufer mit Kränzen, jenem Dffbg. 2,10^b diesem Jes. 40,30 u. 31 nachrufend.

Gedenkblatt

für **Kuno Freiherr von Girardi zu Castel und Limpurg**

geb. den 15. December 1875.

gest. den 7. December 1900.

In seiner Heimat, Nastatt, ist dieser unser lieber Kamerad und Freund an Schwindsucht unerwartet schnell verschieden. Bereits im Sommer zeigte sich, daß seine Gesundheit nicht so kräftig war, wie er glaubte. Er reiste dann im Juli nach Hause, um dort seiner Mutter zur Seite zu stehen bei der Pflege seines auf den Tod erkrankten Vaters, des Forstmeisters Fehr. von Girardi. Bei den Anstrengungen der Nacht-Pflege zog er sich im September einen Katarh zu, welcher sehr bald ein verborgenes tuberkulöses Leiden zum offenen Ausbruch brachte und ihn innerhalb dreier Monate ins Grab führte. Noch bis in die letzten Wochen hoffte er auf baldige Rückkehr nach seinem lieben Wilhelmshof und auf einen frohen Auszug nach Afrika. Aber wenige Tage nach seines Vaters Tod folgte er diesem nach.

Wir betrauern in ihm einen treuen allzeit liebenswürdigen Kameraden, der in Freud und Leid, Arbeit und Gemeinschaft mit unermüdlicher Treue zu uns gehörte.

Ehre seinem Andenken allezeit!